

Plenarprotokoll

84. Sitzung

Mittwoch, 18. März 2015

Initiative für einen Bürgerdialog für einen schnellen Ausbau von SuedLink 7072

Antrag der Fraktion der CDU
Drucksache 18/2785

Initiative für einen Bürgerdialog und einen schnellen Ausbau von SuedLink

Änderungsantrag der Fraktion von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
und der Abgeordneten des SSW

Drucksache 18/2840

Angelika Beer [PIRATEN]: 7078

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Ich habe mir nicht die Mühe gemacht, den Antrag der CDU rückwärts zu lesen, muss aber doch etwas zu dem Antrag sagen. Es gibt wenige wirklich sehr gute Anträge, die von der Antragsform her so logisch und verständlich sind, dass man sich die Begründung in der Tat sparen kann. Wenn man diesen Antrag vorwärts liest, dann fragt man sich: Was wollen die eigentlich? Eine Begründung stand nicht darunter. Deswegen habe ich mir gedacht - wir als PIRATEN sind immer für Transparenz und Bürgerbeteiligung; das ist vollkommen klar - : Gucken wir doch einfach einmal, wie der Stand im Moment ist, ohne dabei auf den Änderungsantrag der Koalitionsfraktionen einzugehen, den wir für sehr viel plausibler halten. Ich freue mich, dass wir diesbezüglich möglicherweise Konsens im Ausschuss herstellen können.

In Ihrem Antrag wird so getan - das halte ich für falsch -, als würde

es überhaupt keine Bürgerbeteiligung im Hinblick auf SuedLink geben. Das verunsichert die Bürger, und das schafft keine Sicherheit für die Durchführung, die kompliziert genug ist. Deswegen will ich die Grundsätze hier einfach noch einmal ganz deutlich aufzeigen.

Es gibt drei übergeordnete Stellen, die den Netzausbau planen und koordinieren. Das sind die Bundesnetzagentur, die vier großen Netzbetreiber – bei uns TenneT- und die Landesregierungen der Länder. Diese drei Einrichtungen halten ein vielfältiges Informations- und Beteiligungsangebot vor, das laut TenneT deutlich über die Vorgaben des Energiewirtschafts- und Netzausbaubeschleunigungsgesetzes hinausgeht.

Neben der derzeit laufenden öffentlichen Auslegung des On- und Offshore Netzentwicklungsplans sowie des Umweltberichts durch die BNetzA bieten die Webseiten der Netzbetreiber, der BNetzA und des MELUR Informationen zu den wichtigsten Phasen, nämlich zu den einzelnen Planungsschritten sowie zum Konsultations- und Dialogverfahren. Termine zu den kommenden Informationsveranstaltungen sind über den Kalender öffentlich abrufbar. Sie sind schnell auffindbar, und die Kontaktdaten sind pro Termin ebenso wie die Ansprechpartner veröffentlicht.

Von den über 26.000 Stellungnahmen, die zum Netzentwicklungsplan 2014 eingereicht worden sind, sind bislang 10.500 gesichtet, geprüft und veröffentlicht worden. Deswegen denke ich, liebe Kolleginnen und Kollegen, hätten Sie zumindest eine Begründung liefern müssen, warum Sie als CDU für den Bürgerdialog in dieser Frage eintreten. Ich begrüße es ja, dass Sie es tun. Aber ich will eben auch deutlich machen, dass es sehr viele Informationen gibt. Eines ist doch allen klar: All die Informationen, Einwendungen und Vorschläge aus den Stellungnahmen im Konsultationsverfahren müssen gesichtet, bewertet und eingeordnet werden. Irgendwann ist das kaum mehr händelbar. Aber so ist das eben mit der Transparenz.

An dieser Stelle kommt noch einmal meine Kritik: Nicht Ihre Forderung an sich ist das Problem, sondern das Vorgaukeln, dass dieses Projekt bisher ohne Bürgerbeteiligung gelaufen sei. Das ist definitiv falsch.

Klar ist - das ist im Moment der Sachstand; das will ich noch einmal unterstreichen -, bei SuedLink wissen wir zwei Sachen: den Start- und den Endpunkt, also Wilster und Grafenrheinfeld. Das ist fix. Alles andere ist noch nicht festgelegt. Dann gibt es vier grobe Korridore.

Die werden im Verfahren weiter geklärt. TenneT hat ganz klar gesagt, sie würden Mitte-West als Vorzugskorridor melden. TenneT hat von sich aus auch signalisiert, dass es Erdverkabelungen geben wird, dass man prüft und dies im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern entschieden werden soll.

Unabhängig davon - so ist nun einmal das Verfahren - entscheidet als Nächstes die BNetzA, welcher der vier Korridore der geeignetste ist. Damit ist dann zunächst der Untersuchungsrahmen definiert, zu dem die Öffentlichkeit TenneT sowie BNetzA im Rahmen der Antragskonferenz weitere Hausaufgaben mit auf den Weg geben kann. Es ist selbstverständlich, dass die Landesregierung sich daran beteiligt und auch engagiert ist; denn das liegt in unser aller Interesse.

In Richtung Süden möchte ich dann auch noch gern eine Anmerkung loswerden: Wenn Herr Seehofer glaubt, dass seine Gaskraftwerke den Strom so günstig liefern können wie unsere Windräder, dann hat er die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Für den Fall also, dass Bayern SuedLink ablehnt, haben wir PIRATEN einen entsprechenden Antrag bereits in der Schublade liegen. Der Titel: „Energieintensive Industrie aus Bayern nach Schleswig-Holstein abwerben“.

Weil, liebe Kolleginnen und Kollegen, es doch völlig klar ist: Führt man das Logistikzentrum Hamburg mit dem günstigen Stromland Schleswig-Holstein zusammen, dann steht der Norden als Industriestandort ab 2021 viel besser da, als Bayern ohne SuedLink.

Der Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie der Abgeordneten des SSW, Drucksache 18/2840, in der soeben vom Kollegen Magnussen vorgetragene geänderte Fassung, stimmten die Abgeordneten von FDP, PIRATEN, SSW, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD und CDU.

Beschluss:

1. Antrag Drucksache 18/2785 vom Antragsteller zurückgezogen
2. Annahme des für selbstständig erklärten Änderungsantrags Drucksache 18/2840 mit Änderungen 7083